

Forderung nach einem Konjunkturprogramm für die Tourismuswirtschaft in MV



Der Tourismus gilt als eine Leitökonomie des 21. Jhd. Bundesweit liegt der direkte Beitrag zur Bruttowertschöpfung bei 3,9 Prozent. Mehr als 2,9 Millionen Menschen arbeiten im Tourismus, ein Großteil von ihnen in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Jeder 15. Arbeitsplatz in Deutschland ist damit im Tourismus zu finden. Die positiven Impulse des Tourismus strahlen auch in andere Wirtschaftsbereiche wie Handel, Handwerk oder Landwirtschaft aus.¹

In Mecklenburg-Vorpommern nimmt die Bedeutung des Tourismus nochmal einen ganz anderen Stellenwert ein. Er ist zweifelsfrei eine der tragenden Säulen der Wirtschaft. Die touristische Wertschöpfung beträgt 4,1 Milliarden Euro und macht damit 12 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung² in Mecklenburg-Vorpommern aus. 17,8 Prozent der Erwerbstätigen in MV, also 131.254 Menschen, arbeiten in Tourismusunternehmen und tourismusnahen Unternehmen. Das entspricht nahezu jedem fünften Erwerbstätigen.³

Der Tourismus war jedoch eine der Branchen, welche als erstes von den Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und zur Eindämmung des Coronavirus betroffen war. Die Ostseeinseln wurden seit dem 16.03.2020 abgeriegelt, Urlauber wurde nach Hause geschickt und dies erfuhr eine Ausdehnung auf das gesamte Binnenland. Es entsteht der Eindruck, dass der Tourismus jedoch auch diejenige Branche sein wird, welche als letztes wieder „hochgefahren“ wird. Die aktuelle Verordnung sieht keine Lockerungen für den Beherbergungs- und Gastronomiebereich bis einschließlich 03.05.2020 vor. Hinzu kommt, dass aufgrund der starken Saisonalität der Branche, ein Ausbleiben des Sommergeschäfts ein traditionell weiteres schwaches Wintergeschäft droht. Unternehmer müssen demnach die Verluste aus zwei Wintersaisons und einer ausbleibenden Sommersaison schultern. Das ist wirtschaftlich nicht durchzuhalten!

Im Bundesländervergleich gibt es kaum Branchen, in denen Mecklenburg-Vorpommern einen Spitzenplatz einnimmt – wohl aber im Tourismus! Neben allen verfügbaren Unterstützungsleistungen seitens des Bundes und des Landes, die für alle Betriebe gleichermaßen gelten, bedarf es daher der dringlichen Auflegung eines eigenständigen Konjunkturprogramms für die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses sollte sich neben den privatwirtschaftlichen Unternehmen im Land gleichermaßen an Destinationsmanagement-Organisationen wie auch kommunale Eigenbetriebe richten. Nicht zuletzt waren es die aufgebauten touristischen Strukturen im Land, welche in den vergangenen Wochen der Krise neben ihren originären Aufgaben eine ganz wesentliche Informationsweitergabe, Verdichtungs-, Vermittlungs- und Beratungsfunktion für Betriebe im Tourismus eingenommen hat. Sie haben die Geschehnisse kanalisiert und dazu geführt, dass die Branche derzeit weitestgehend mit einer Stimme gegenüber der Landespolitik spricht. Neben ihrer Hilfe für in Not geratene Tourismusbetriebe, geraten jedoch jene

¹ Quelle: Bund der Tourismuswirtschaft, Studie: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland

² *Gesamtwert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes aller Vorleistungsgüter und -dienstleistungen, zum Beispiel Wäscherei in der Hotellerie oder Lebensmittel in der Gastronomie.

³ Quelle: Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern, Wirtschaftsfaktor Tourismus

Forderung nach einem Konjunkturprogramm für die Tourismuswirtschaft in MV



Destinationsmanagement-Organisationen selbst stark unter Druck. Einnahmen aus dem touristischen Vermittlungsgeschäft für Ferienwohnungen/-häuser oder Hotellerie wie auch Einnahmen aus geplanten touristischen Werbekooperationen bleiben aus. Den Eigenbetrieben fehlen die Einnahmen aus der Kurtaxe in Größenordnungen. Weitere Einnahmequellen aus Souvenirshop, Parkplatzbewirtschaftung oder Händler-Standgebühren sind ebenfalls vollständig entfallen.

Jene Betriebe sind es aber, die auch den Wiederanlauf nach der Corona-Krise unterstützen und moderieren sollen sowie beratend für die touristische Betriebe zur Verfügung stehen sollen. Die Destinationsmanagement-Organisationen sind hierbei insbesondere im Bereich Marketing gefordert und werden gemeinsam mit dem Landes-Tourismusverband Sehnsuchts-Kampagnen entwickeln. Aufgaben, die nur durchgeführt werden können, wenn die Strukturen der Betriebe in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben.

Neben der Tourismusstruktur bedarf er aber ebenso einer Förderung der einzelnen touristischen Betriebe. Der Urlauber nimmt eine Urlaubsregion im Gesamten wahr. Die touristische Leistungskette muss auch nach der Corona-Krise vollständig erhalten bleiben. Hierzu zählen selbstverständlich die privaten wie gewerblichen Beherbergungsbetriebe, die gastronomischen Einrichtungen vom Spitzenrestaurant bis zum Strandimbiss, vielfältige Freizeitaktivitäten sowie Fahrradverleih, Taxiunternehmen, Shopping-Möglichkeiten u.v.m. Es bedarf diese Betriebe vollumfänglich zu unterstützen. Denn ein erfolgreicher Wiederanlauf nach der Corona-Krise kann nur mit allen bestehenden touristischen Partnern erfolgen. Diese Partner sichern Arbeitsplätze und bilden das Fundament der touristischen Leistungskette.

Die Auflegung eines eigenständigen Konjunkturprogramms für eine der wichtigsten Branchen im Land – der Tourismuswirtschaft – erscheint unausweichlich, möchte man nicht eine der wenigen Spitzenbranchen im Bundesländervergleich existenzgefährdend schädigen.

Hierzu gehören, u.a.:

- Finanzielle Soforthilfen im Sinne nicht rückzahlbarer Zuschüsse
- Bereits beantragte Soforthilfen von touristischen Leistungspartnern sollten bevorzugt bearbeitet werden, da wie genannt, die Branche am längsten von den Schließungen betroffen zu sein scheint.
- Eine Ausdehnung der Förderkulisse zur Überwindung der Saisonalität
- Zinsarme Darlehen für touristische Unternehmen
- Zuschüsse für Marketingprojekte im Rahmen des Wiederanlaufs nach der Corona-Krise
- Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes auf 7% für alle Umsätze in der Hotellerie – nicht nur auf die Logiernächte

gez. Michael Steuer
Geschäftsführer
Usedom Tourismus GmbH

gez. Nadine Riethdorf
Vorsitzende
Tourismusverband Insel Usedom e.V.